

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Veranstaltungsort

Ramada Hotel Hamburg-Bergedorf
Holzhude 2, D – 21029 Hamburg
Tel.: 040 - 725 95 0
Fax: 040 - 725 95 187

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Renée Krause, dbb akademie
Friedrichstr. 169/170, D – 10117 Berlin
Tel.: 030/40 81 -65 16
Fax: 030/40 81 -65 10
Email: r.krause@dbbakademie.de
Internet: www.dbbakademie.de

Teilnahmegebühr

150,00 € (inkl. 1 Mittagessen, 3 Kaffeepausen u.
Tagungsgetränke)

Anreise ab Flughafen / Hauptbahnhof mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S 1 fährt vom Flughafen direkt zum Hauptbahnhof
(ca. 20min):

ab HH-Hauptbahnhof (Gleis 4) mit der S-Bahn
(S 2 / S 21) bis Bergedorf (ca. 20min),
Ausgang Bergedorf geradeaus am Busbahnhof
vorbei zur Bergedorfer Straße (B 5),
links in die B 5 einbiegen, die Strasse überqueren,
über die Bille-Brücke,
danach rechts in die Vierlandenstraße einbiegen,
nach ca. 50 m rechts in die Holzhude

Kosten für eine einfache Fahrt: 2,60 € (Stand 2008)

Anreise mit dem PKW

Eine Anreiseskizze finden Sie auf der Homepage des
Hotels www.ramada.de/hamburg.

Parkmöglichkeiten

Tiefgarage am Hotel:
Gebühr 2,00 € pro Stunde, Tagesgebühr
(ab der 5. Std.) 9,50 €

Frascatiparkplatz (ca. 200 m vom Hotel):
kostenfrei

EINLADUNG

Programm 30. April 2009

9.00 Uhr Begrüßungskaffee

9.30 Uhr **Eröffnung der Veranstaltung**
Willi Russ, Vorsitzender der dbb akademie

9.45 Uhr **Controlling in öffentlichen Verwaltungen
auf der Grundlage des neuen
Haushalts- und Rechnungswesens**
*Prof. Dr. Dr. h. c. Dietrich Budäus,
Universität Hamburg*

10.50 Uhr **Kaffeepause**

11.15 Uhr **Foren 1 – 4**

12.45 Uhr **Mittagessen**

13.45 Uhr **Foren 5 – 8**

15.15 Uhr **Kaffeepause**

15.45 Uhr **Round Table Gespräch**

16.45 Uhr **Schlusswort**

Veranstaltungsleitung
Dr. Michael Rannacher, dbb akademie

*Verantwortlich für den Inhalt ist die dbb akademie,
Programmänderungen vorbehalten.*

Controllerforum

Moderne Controllinginstrumente und deren Anwendung in der öffentlichen Verwaltung

Praxiserfahrungen und Best Practice Ansätze

30. April 2009
im Ramada Hotel Hamburg-Bergedorf



dbb
akademie

Forum 1

TQM - Ein ganzheitlicher Steuerungsansatz

Der Referent aus dem Bundeszentralamt für Steuern berichtet über die praktischen Erfahrungen bei der Einführung neuer Steuerungsinstrumente und stellt deren Verknüpfung im Rahmen des TQM vor.

Verschiedene Instrumente wie Leitbild, Zielsystem, Kosten- und Leistungsrechnung bis hin zur CAF-Selbstbewertung werden erläutert und auf ihre Ziele, Wechselwirkungen und Erfolgsfaktoren hin in der Praxis untersucht.

*Thomas Schneppenheim
Leitungsstab, Bundeszentralamt für Steuern*

Forum 2

Beteiligungs-Controlling als Teil der Gesamtsteuerung einer Verwaltung: Einbeziehung der städtischen Beteiligungsgesellschaften in ein gesamtstädtisches Zielsystem

Der Referent stellt den Weg der Stadt Ludwigsburg zu einem gesamtstädtischen Zielsystem vor und gibt Antworten auf einige Fragen: Wie steuert man eine Kommunalverwaltung mit ihrem komplexen Aufgabenspektrum? Wie gelingt es Politik und Verwaltung, sich auf gemeinsame Ziele festzulegen? Lassen sich auch die in Privatrechtsformen ausgegliederten Bereiche in ein gesamtstädtisches Zielsystem integrieren? Ist die Entwicklung einer häufig passiven Beteiligungsverwaltung zu einem aktiven Beteiligungsmanagement (-controlling) möglich?

*Ulrich Kiedaisch
Stadtkämmerer der Stadt Ludwigsburg*

Forum 3

Ziele und Kennzahlen im neuen Haushaltsrecht - Ansatzpunkte für das Controlling?

In vielen Bundesländern ist mittlerweile das kommunale Haushaltsrecht geändert worden. Abgesehen vom Übergang auf die Produktorientierung und die Doppik enthält das neue Recht auch Vorschriften, die eine bessere Steuerung ermöglichen sollen. Dazu zählt die Verpflichtung, zu den Produkten künftig auch Ziele mit zugehörigen Kennzahlen auszuweisen. Ist dies ein erfolgversprechender Weg? Woher kommen Ziele? Wie werden Kennzahlen gebildet?

Wie sieht die Praxis aus?

*Prof. Dr. Gunnar Schwarting
GF Städtetag Rheinland-Pfalz*

Forum 4

Mit Controllinginstrumenten auf dem Weg zur Verwaltungsmodernisierung

Die Einführung von betriebswirtschaftlichen Instrumenten alleine bringt noch keine Veränderung im Denken und Handeln der Verwaltung. Eine grundlegende Verwaltungsmodernisierung erfordert darüber hinaus eine Strategie der Kennzahlen- und Ergebnisorientierung, eine stringente Umsetzung und den vollen Einsatz der Beteiligten.

Wie lässt sich das Ziel der wirkungsorientierten Steuerung einer leistungsfähigen und wirtschaftlich arbeitenden Verwaltung erreichen? Die Referentin zeigt die Erfahrungen am Beispiel der Landesverwaltung Baden-Württemberg auf.

*Dr. Gisela Meister-Scheufelen
Ministerialdirektorin im Finanzministerium Baden-Württemberg*

Forum 5

Doppik und was nun? Die Bedeutung von Kostenrechnung und Zielen für die künftige Steuerung kommunaler Haushalte

Die Kommunen haben mit großer Kraftanstrengung die Umstellung auf das neue Rechnungswesen bewältigt oder sind derzeit mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Umstellung von Strukturen, der Einführung neuer Software und in der Erfassung von Vermögen und Schulden. Die neuen Informationen haben bislang jedoch noch keine grundlegenden Veränderungen z.B. bei den Haushaltsberatungen oder in der Verwaltungssteuerung nach sich gezogen.

Die Entwicklung einer differenzierten Kostenrechnung, einer strategischen Planung, eines Kennzahlensystems und eines aussagefähigen Berichtswesen sind unabdingbar, um den mit der Doppik erwarteten Nutzen auch zu erzielen. Auf der Basis von Praxiserfahrungen und Beispielen aus drei niedersächsischen Städten stellt der Referent vor, wie die Erkenntnisse aus der Doppik in die künftige Steuerung kommunaler Haushalte einfließen können.

*Dr. Horst Baier
Stadt Osnabrück, Stadtrat/Finanzvorstand*

Forum 6

Controlling und staatliche Finanzkontrolle

Inhalt der Neuen Verwaltungssteuerung (NVS) in Hessen ist der umfassende Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente unter Berücksichtigung der Besonderheiten der öffentlichen Verwaltung. Einen wichtigen Eckpunkt der Verwaltungsreform stellt dabei die Einführung eines Controllings zur Steuerung der Leistungserbringung und der Mittelverwendung dar.

Der Hessische Rechnungshof hat Rahmenbedingungen und Umsetzung des Controllings untersucht, dabei Optimierungspotenziale festgestellt und seine Ergebnisse in einer Beratenden Äußerung der Hessischen Landesregierung mitgeteilt.

*Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer
Direktor beim Hessischen Rechnungshof,
Senatsvorsitzender und Leiter der Abteilung für Organisation
(einschließlich Personal und IT)*

Forum 7

Vermögensmanagement im öffentlichen Sektor – Die Vermögenswertanalyse als Entscheidungsgrundlage

Outsourcing, Privatisierung oder die Aufgabe von staatlichen Verwaltungsleistungen sind oft Zauberworte der Reformer. Oft bleibt dabei unberücksichtigt, dass bei diesen Entscheidungen eine ausreichende Betrachtung über Beschaffenheit, Struktur und Wert des Verwaltungsvermögens erheblichen Einfluss auf den Erfolg oder Misserfolg der Transformationsentscheidung hat.

Ökonomische Belange und politische Zielvorgaben des Vermögensmanagements können mittels eines betriebswirtschaftlich und rechtlich fundierten Controllingystems erfolgreich in Einklang gebracht werden. Wie ist in diesem Zusammenhang das Public Value Decision System einzuordnen?

*Dr. Ulrich Müller
Lehrbeauftragter an der Universität der Bundeswehr in München für
Public Management, Dozent im Auftrag der dbb akademie,
Staboffizier der Bundeswehr*

Forum 8

Kennzahlengestütztes Controlling im kommunalen Haushalt

Mit der Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens gewinnen Kennzahlen im kommunalen Haushalt erheblich an Bedeutung. Der outputorientierte Steuerungsansatz auf Basis von Produkten erfordert die Definition von Zielen und Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung, um Verwaltungshandeln messbar und transparent zu machen. Kennzahlen sollen im Wesentlichen dazu beitragen, Ineffizienzen aufzudecken und deren Ursachen zu hinterfragen. Dies kann nur durch ein geeignetes System von Kennzahlen für eine adäquate Zielerreichungsmessung umgesetzt werden.

*Jens Findeisen
Geschäftsführer B & P, Gesellschaft für kommunale Beratung mbH
Dresden*